

An dem Murawiec, bei Kobrin am 27. Juli, erliegt die dem Korps vorausgeschickte Brigade von Klengel nach tapferem Widerstande dem umfassenden Angriffe des weit überlegenen Gegners. Reynier führte nun das Korps wieder zurück nach Slonim behufs Vereinigung mit den Österreichern, deren Heerführer Fürst von Schwarzenberg, ohne weiteren Befehl abzuwarten, sich nach erlangter Kenntniß von den Ereignissen bei Kobrin dahin gewendet hatte.

Beide Armee-Korps gehen nun unter dem Oberbefehl Schwarzenbergs erneut zur Offensive gegen Tormassof vor, dessen inzwischen bis nach Prusznana vorgerückte Armee nach der Niederlage bei Poddubny am 12. August den Rückmarsch nach Lutsk und der Linie des Styr antritt, um dort das Eintreffen der Truppen des Admirals Tschitschagof abzuwarten, welche sich nach dem Frieden von Bukarest, der den russisch-türkischen Krieg beendete, in der Richtung auf den Styr vorbewegten.

Schwarzenberg, welcher nach Durchschreitung der podlesinischen Sümpfe den Russen bis Kowel, Holowy und Kuselin gefolgt war, sah sich nun in Rücksicht auf die veränderte Kriegslage zum Rückmarsch auf Brest und von da an die Lesna und Drohiczyn gezwungen. Nach wiederholten ernsteren Gefechten und einem Vorstoß des 7. Korps auf Biala, wohin sich General Essen von Brest aus gewendet, verblieben die vereinigten Sachsen und Oesterreicher, verstärkt durch eine Brigade der 32. französischen Division, bis zum 28. Oktober in den bisherigen Stellungen, während der Admiral Tschitschagof unter Zurücklassung der Korps Essen und Sacken bei Brest und Kaminiec mit den übrigen Theilen seiner Armee den ihm anbefohlenen Abmarsch nach der Beresina angetreten hatte.

Schwarzenberg glaubte sich dieser Bewegung noch bei Slonim vorlegen zu können und verfügte den Abmarsch dahin. Das 7. Korps sollte hierbei den Weg über Rudnia einschlagen, das österreichische direkt auf Slonim vorrücken. Der Überfall und das sich an diesen anschließende mehrtägige Gefecht bei Wolkowysk, dem die rechtzeitig im Rücken des Feindes eintreffenden Oesterreicher einen günstigen Ausgang zu geben vermochten, war aber die Veranlassung, von dem bereits eingeleiteten Vormarsch gegen die in der Richtung auf die Beresina abgerückten russischen Heerestheile Abstand zu nehmen.

Die beiden Heerführer planten nun eine erneute Offensive gegen den in der Richtung auf die podlesinischen Sümpfe zurückgegangenen